



Die 60 Piloten der 3 Wertungsklassen waren in der ersten Wettbewerbshälfte des 18. Wilscher Vergleichsfliegens mehr am Boden als in der Luft. Foto: privat

„Teller leer essen“, damit jetzt mehr geflogen werden kann

Segelfliegen Wilscher Vergleichsfliegen geht weiter.

Wilsche. Das morgendliche Ritual beim 18. Wilscher Vergleichsfliegen sah an den ersten vier Wettbewerbstagen wie folgt aus: Die rund 60 Pilotinnen und Piloten lauschten den detaillierten Analysen vom Wettbewerbsmeteorologen Dr. Martin Pohl, der leider wenig Gutes über die Wetterlage zu berichten hatte.

Diese war nämlich nur an einem einzigen Tag dafür geeignet, Flüge für die Wertung durchzuführen. Und auch dies nur unter schwierigen Bedingungen. „Es bildeten sich keinerlei Quellwolken, die uns sonst den Weg zur Thermik weisen“, so Nicolas Seidel vom AC Braunschweig, der die Wertung an diesem Blauthermiktag in der Gruppe 3 gewann. Mit seinem Co-Piloten Michael Schoof erflog er mit 271 Kilometern die weiteste Strecke. Auf Platz 2 folgte Michael Waibel, LSG Fallersleben, mit 254 km. Platz 3 errang Mari-

anne Hagemann vom LSV Gifhorn, die 235 km zurücklegte.

In der Gruppe 2 legte Helge Liebertz (LSG Fallersleben) 185 km vor, gefolgt von Stefan Schumann (FC Bronkow) und Jens Rabe (DLR Braunschweig) mit jeweils 160 km. In Gruppe 1 kämpfte sich Michael Liebisch zusammen mit seinem Sohn Tjark (57 km) weit voran, ehe sie mit ihrem Doppelsitzer auf einem Feld landen mussten, wie so viele Teilnehmer an diesem Tag. Da laut Wettbewerbsordnung mindestens zwei Piloten eine Strecke von 100 km erreichen müssen, wurden in Gruppe 1 keine Punkte vergeben.

Der zweite Teil des Vergleichsfliegens geht nun über Pfingsten und begann am gestrigen Freitag. Damit diesmal mehr geflogen werden kann, gab Meteorologe Pohl einen Tipp mit Zwinkern: „Immer schön den Teller leer essen, damit es mit dem Wetter klappt.“